

**Predigt üb. Sach. 9,9-10 am 29.11.2020 in
Bruckmühl und Feldkirchen**

Text:

9 Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.

10 Denn ich will die Wagen vernichten in Ephraim und die Rosse in Jerusalem, und der Kriegsbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden gebieten den Völkern, und seine Herrschaft wird sein von einem Meer bis zum andern und vom Strom bis an die Enden der Erde.

Liebe Gemeinde,
als der Prophet Sacharja diese Worte seinem Volk Israel verkündete, da mussten sie ihnen wie eine schöner Traum erscheinen. "Ein gerechter König wird kommen und uns helfen."

Über lange Jahre hinweg hatte Israel genau die gegenteiligen Erfahrungen gemacht. Es wurde von Herrschern regiert, denen der Wille Gottes

egal war, die auch andere Götter verehrten, die eine verhängnisvolle Bündnispolitik betrieben. Schließlich wurde das Land von den Babyloniern erobert und ein Großteil des Volkes daraus weggebracht. Später kehrte ein Teil der Weggeführten aus der babylonischen Gefangenschaft zurück nach Israel. Ein kleiner Rest des einstmals unter König David so mächtigen Volkes war übrig geblieben, umgeben von Feinden. Und nun diese Verheißung: "Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer."

Lange Zeit wartetet Israel auf die Erfüllung dieser Verheißung: Wo ist denn der versprochene König? Warum kommt die Hilfe so lange nicht? Anstelle des verheißenen Königs kam ... nichts. Jedenfalls nichts Gutes. Politisch wurde es immer schlimmer. Israel wurde immer mehr abhängig und letztlich zerrieben von den Großmächten. Auch die Moral, zumindest in der Oberschicht,

erreichte immer neue Tiefpunkte. Und Propheten Gottes traten auch keine auf. Schweigen, 400 Jahre lang.

Und dann, als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Als die Zeit erfüllt war, wurde Gott selbst Mensch.

Wir glauben, dass diese Verheißung im Propheten Sacharja durch Jesus Christus erfüllt wurde und erfüllt werden wird. Im Evangelium haben wir es gehört: Jesus zieht auf einem Esel reitend in Jerusalem ein. genauso wie es Sacharja verheißen hatte. Matthäus weist ja ausdrücklich darauf hin.

Der erste Teil dieser Verheißung hat sich damals in Jesus erfüllt. "Erfüllt", nicht "abgehakt und erledigt". Vielleicht könnte man "erfüllt" umschreiben mit "wirksam gemacht". Denn seit Jesus gilt nun diese Verheißung allen Menschen.

Mehr noch: Diese Verheißung gilt jedem Einzelnen.

Sie gilt immer, ganz besonders aber in der Adventszeit, in der wir uns ja auf die Ankunft unseres Herrn vorbereiten.

Die Verheißung gilt ihnen und mir in mehrfacher Hinsicht:

1. "dein König **kommt zu dir.**"

Das heißt, er zeigt ihnen nicht die kalte Schulter. Er lässt sie nicht links liegen. Er geht nicht an dir vorbei. Er kommt zu dir!

Jesus will kommen und sich zuwenden. Ich muss nicht einmal hingehen, um ihm zu begegnen.

Nein, er kommt. Er lässt mich nicht sitzen oder liegen. Er kommt zu jedem persönlich, in sein Haus, in seine Wohnung, an sein Krankenbett, an seinen Arbeitsplatz.

Zugegeben, er kommt nicht sichtbar. Aber er kommt. Manchmal kann man ihn spüren und sein Handeln bemerken.

2. Der König ist "**ein Gerechter**".

Jesus, der König, handelt gerecht. Er sagt die Wahrheit. Er ist vertrauenswürdig. Er nutzt seine Macht nicht zu seinem Vorteil, sondern sorgt für sein Volk. Er hält alle Dinge fest in seiner Hand und alle, die sich ihm anvertrauen.

Zu so einem König gehöre ich gern. So einem König vertraue ich. Auf ihn ist Verlass. Deshalb darf ich ihm auch meine Bitten, meine Sorgen und meinen Dank sagen.

3. Der König ist "**ein Helfer**".

Dieser große und mächtige König bleibt nicht auf seinem Thron sitzen. Er kommt zu uns und will Helfer und Diener sein. Er hat den Willen und die Fähigkeiten jedem von uns zu helfen. Wie zu einem Aussätzigen, der ihn um Hilfe anflehte, sagt er auch zu uns: "Ich will!"

4. Dieser König ist **der König**

Jesus ist der König. Klingt banal, ist aber von großer Bedeutung - schon immer im Lauf der Geschichte und auch in unserer Zeit. Alle Herrscher, auch die ganz großen und die ganz brutalen, sind gestorben oder werden sterben. Unser Herr aber lebt, er kommt, er ist da! Und er trägt eine Krone. Er ist gekrönt mit Ehre, Macht und Majestät in alle Ewigkeit

5. Und schließlich "**Siehe**".

"Siehe", das heißt doch: schau nicht weg. Schau her zu mir sonst verpasst du was. "Siehe" ist eine Aufforderung. Jesus fordert uns auf: "Sieh her! Schau auf mich! Erwarte mich! Erwarte mein Kommen, meine Gegenwart, meine Hilfe!" Es gibt vieles - Menschen, Umstände, Viren - was unsere Aufmerksamkeit beanspruchen will. Vieles davon ist nicht unwichtig, und es ist gut, wenn wir uns damit befassen. Aber "Siehe" fordert uns

dazu auf, zu überprüfen, wem wir im Fokus, im Zentrum haben. Dieser Platz kommt nur Jesus zu. Niemandem sonst, auch nicht einem Virus, das "Corona", dt. "Krone", heißt. Jesus im Zentrum ist richtig, ist gut, ist hilfreich, ist heilsam.

Wenn wir auf Jesus schauen, dann kann es Advent und dann auch Weihnachten in uns werden.

Auf Jesus schauen braucht keine große Anstrengung sein. Einfach sagen: "Jesus, komm!" oder "Danke, Jesus, du bist da!". Man kann auch den fünften Vers von dem Lied "Macht hoch die Tür" nehmen und beten oder betend singen:

Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit
den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr,
sei ewig Preis und Ehr.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Adventszeit,
dass sie Jesus als Gerechten und als Helfer
erleben.

AMEN